



Israel zeigt sich als farbenfrohes Land. Zu jeder Jahreszeit grünt und blüht es in weiten Teilen, nicht zuletzt dank der Bewässerung. Gewiss, die Wüsten sind trockenes Land und erstrecken sich auf mehr als der Hälfte des Staatsgebietes. Doch auch dort erwacht nach einem gelegentlichen Regen die Natur. Dann bilden winzige Blüten ganze Teppiche in den Tälern.

Die Küste am Mittelmeer ist dicht besiedelt. Von Tel Aviv aus Richtung Norden reihen sich Städte wie eine Perlschnur aneinander, fast lückenlos mit der Hafenstadt Haifa und der Kreuzfahrerstadt Akko und der von Deutschen gegründeten Stadt Naharija bis zu den Kreidefelsen Rosh HaNiqra an der Grenze zum Libanon. Vielerorts leben seit Jahrzehnten Juden und Araber miteinander in den Städten. Oberhalb von Haifa im Karmel und im Golan lebt die Minderheit der Drusen. Eigene Bräuche und eine besondere religiöse Tradition zeichnen diese Bevölkerung aus. Männer dienen oft in der israelischen Armee und können es auf der militärischen Karriereleiter weit nach oben bringen.

Vor allem in Nazareth und der Gegend Galiläa gibt es Dörfer christlicher Araber. Deren Familiengeschichte reicht oft weit zurück. Es ist die Heimat von Jesus, der dort in den Dörfern und Städte rund um den See Genezareth unterwegs war. Und wo leben Palästinenser? Eine einfache Frage und eher eine längere Antwort. Um es doch kurz zu machen: In den vierziger Jahren waren alle Einwohner im britischen Mandatsgebiet Palästina „Palästinenser“, Juden, Christen, Araber. In den siebziger Jahren wurde daraus ein politischer Begriff für die arabische Bevölkerung in den von Israel besetzten Gebieten. Einen Staat „Palästina“ hat es nie gegeben und dennoch in unserer Zeit das Ziel neben dem Staat Israel einen Staat Palästina zu schaffen.

Tel Aviv wurde in den vergangenen Jahren zum Treffpunkt für junge Leute, nicht nur aus Israel. Ausgelassene Partynächte, moderne Musik und internationale Kultur bilden einen bunten Mix freien Lebens. Ein Gegensatz dazu ist die Welt der orthodoxen und ultraorthodoxen Juden in Jerusalem. In den Traditionen des alten osteuropäischen Judentums verhaftet, ist noch viel vom Leben und Glauben dieser sonst untergegangenen Lebensweise zu finden. Männer mit Kaftan und Hut, mitunter auch dem Pelzhat „Streiml“. Viele studieren ausgiebig den Talmud und die hebräische Bibel. Im Alltag wird Jiddisch gesprochen, jene Mischung aus altem Deutsch, Russisch und Hebräisch.

